

ORF.at



Foto: APA/Georg Hochmuth

Foto: APA/Georg Hochmuth

Wirtschaft

## Ein Zehntel Leerstand in Mariahilfer Straße

**Die Mariahilfer Straße ist Wiens größte Einkaufsstraße. Die Vielzahl an Geschäften zieht große Menschenmassen an. Doch derzeit stehen zahlreiche Geschäftslokale leer. Ein Zustand, der mehrere Gründe hat.**

02.06.2024 14.08

Das Gedränge in der Mariahilfer Straße ist wie gewohnt groß. Kleidung, Schuhe, Bücher und vieles andere wird in den Schaufenstern präsentiert, doch viele Schaufenster sind verklebt, die Geschäfte dahinter leer. Im Gerngrosz steht etwa ein ganzes Stockwerk leer, weil der Sporthändler dort ausgezogen ist. So mancher Händler musste schließen, weil er sich die Miete nicht mehr leisten konnte. Einige Händler führen den Rückgang auf die Großbaustelle U2/U5 zurück, neue Mieter würden die Gegend deshalb meiden.

Wien heute, 1.6.2024



**Geschäftsfläche  
zu mieten**

● ca. 248 m<sup>2</sup> Verkaufsraum  
zuzüglich großzügiger Nebenflächen

Leerstand in der Mariahilfer Straße

## Leerstand in der Mariahilfer Straße

Doch das allein ist es nicht, wie RegioPlan-Handelsexpertin Romina Jenei meinte: „Der Bekleidungshandel ist der, der am meisten den Onlinehandel natürlich spürt. Und da sieht man auch am meisten, dass da die Flächen eher schwinden.“ Außerdem würden sich Mieter immer kürzer binden. Dadurch bekomme man es viel mehr mit, wenn es einen Wandel gibt. Außerdem seien auch Teuerung, Arbeitskräftemangel und hohe Kreditzinsen „Betäubungsmittel“ für den Handel.

## Frequenz passt, Kaufkraft ist geringer

Laut Erhebungen des Marktforschers „Standort und Markt“ hat die Mariahilfer Straße mit rund zehn Prozent im Vergleich zu anderen Wiener Einkaufsstraßen den höchsten Leerstand. Allerdings macht einen wesentlichen Teil davon die Lamarr-Bauruine aus. Mieter für große Flächen sind laut Fachleuten angesichts der angespannten Wirtschaftslage schwerer zu finden. Kleinere Flächen gehen hingegen leichter weg, etwa für ein Eisgeschäft.

Die Mariahilfer Straße hat eine Verkaufsfläche, die etwa 30 Fußballfeldern entspricht. Da ist auch Platz für neue Zugänge, etwa ein Erlebnisstudio für Hörgeräte. Die Flächen werden also auch anders als früher genutzt: „Wir haben weniger diesen klassischen Handel im Branchenmix, mehr Dienstleistung, vielleicht mehr Freizeit oder Erlebnis“, so Jenei. Das zieht klarerweise auch vermehrt junge Kundschaft an. Die Frequenz passe durchaus, nur die Kaufkraft habe abgenommen, heißt es laut Wirtschaftskammer Wien.

red, wien.ORF.at